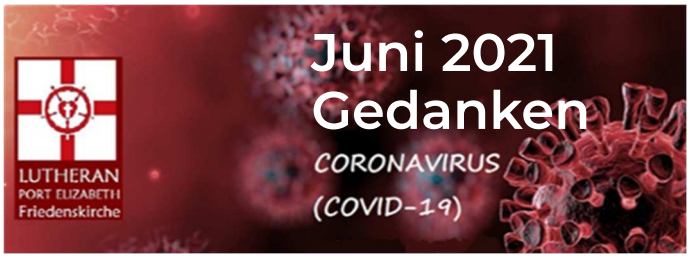
LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche Church of Peace

No: 2021.03 d Gemeindebrief Juni 2021



Zeit der Widrigkeiten…

Seit den ersten Meldungen der WHO im Dezember 2019 über das, was später als Covid 19 bekannt wurde, ist viel passiert. Seitdem sind die Reaktionen auf den Ernst und die Schwere der Pandemie weltweit sehr unterschiedlich ausgefallen. Die Reaktionen reichten von verantwortungsbewusst und wissenschaftlich, bis hin zu unverantwortlich, absurd oder sogar lächerlich. Nach einiger Zeit wurde aus all diesen verwirrenden Standpunkten und Ratschlägen der Begriff "Hört die Wissenschaft an" geboren. Fakten, die erforscht wurden, tauchten auf und sorgten für ein klareres Verständnis dessen, womit es die Menschheit zu tun hatte. Es gab Berichte in den Medien über diejenigen, die auf traurige Weise die Schwachen und Bedürftigen ausnutzten. Auf der anderen Seite gab es auch viele lobenswerte Taten der Freundlichkeit, Großzügigkeit, des Mitgefühls und der Unterstützung als Reaktion auf die Ängste und Nöte, die durch die Pandemie verursacht wurden.

Eine der menschlichen Verhaltensnormen, die das Virus gedeihen lässt, ist unser Bedürfnis, einander zu berühren und nahe zu sein. Seit der Säuglings-Zeit ist eine tröstende Berührung oder die Zuneigung eines Elternteils, der Geschwister Teil unseres Erwachsenenwerdens. Eine "soziale Distanz" zueinander zu halten, ist unserer Natur ganz fremd. Dennoch ist es—selbst in diesen Zeiten des notwendigen restriktiven Verhaltens auffällig - wie viele eine Extrameile gehen, um anderen zu helfen. Die medizinischen Fachkräfte - an vorderster Front - stelen weiterhin für so viele von uns eine unschätzbare Hilfe und Unterstützung dar. Supermärkte und andere Lieferdienste sind aus dem Boden geschossen, wo es vorher wenig oder gar keine gab. Der Online-Einkauf hat die früheren Einkaufsmöglichkeiten überholt. Die Lieferung ist effizient und erfolgt normalerweise direkt nach Hause oder ins Büro. Freunde und Familienmitglieder helfen und unterstützen sich gegenseitig durch Nachrichten und Telefonanrufe, besonders in Zeiten, in denen Selbstisolation zu Langeweile und Einsamkeit führen kann.

Es scheint also, dass Widrigkeiten das Beste in uns zum Vorschein bringen können und dies auch oft tun. Liebenswürdigkeit, Höflichkeit, Rücksichtnahme und Freundlichkeit von Angehörigen, Freunden und sogar Fremden, die so oft als selbstverständlich angesehen werden, bekommen in diesen schwierigen Zeiten - die uns vielleicht noch eine Weile begleiten werden - eine ganz neue Bedeutung.

Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird für die Not geboren.
Sprüche 17,17

Reinhard Walle
Vorsitzender Kirchenvorstand

Christ and His Church invite you !
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!

COVID - Regeln

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freunde

Gemäß den gültigen COVID-Level Bestimmungen dürfen wir wieder **Gottesdienste in der Friedenskirche** anbieten. Für diejenigen, die nicht kommen können, bieten wir Unterlagen an, um den Gottesdienst zu Hause mitzufeiern. Wenn möglich auch **die** gesprochene Predigt als Sprachnachricht.

Verfügbar via der WhatsApp-Gruppe:

Lutheran Congregation
Bei Interesse bitte eine sms an Pastor Anja senden
072 734 9995

Dabei gelten folgende Regelungen:

- Max. 45 Personen pro Gottesdienst
- Bitte bringen Sie Ihre Gesichtsmaske mit und tragen Sie diese während des ganzen Gottesdienstes.
- pro Kirchenbank 3 Personen (1-1-1) oder bei Paaren (2--1), größere Gruppen aus einem Haushalt können in einer Kirchenbank sitzen.
- Jede zweite Kirchenbank bleibt frei.
- Im Foyer und auf der Empore sind zusätzlich Stühle mit 1.5 m Abstand vorhanden.
- Die Orgel spielt und wir singen die Lieder. Da wir die Gesangbücher nicht verwenden dürfen, werden die Liedtexte projiziert.
- Abendmahl wird einzeln empfangen (mit Einwegbechern)
- Keine Versammlungen vor oder nach dem Gottesdienst.

Pastorin am Herzen

Die Bedeutung der Kirche als Treffpunkt

"Das Volk Israel lagerte dort vor dem Berg" (Exodus 19:2).

Es ist eigentlich ganz einfach. Gott möchte, dass wir an einem bestimmten Ort sind, um uns zu treffen. Wenn Gott etwas Besonderes tun will, tut er es immer an sehr genauen Orten. Gott möchte, dass sein Volk sich an einem bestimmten Ort versammelt um mit ihnen zu sprechen und Gutes für sie zu tun. Gott hätte die zehn Gebote an die Israeliten in jedem ihrer Lager auf dem Weg in der Wüste sprechen können. Aber er bringt sie an diesen spezifischen Ort, zu **diesen Berg.** Er wählt nicht nur einen zufälligen Ort. Er ist der Gott, der seine Gaben an bestimmten Orten festmacht. Und das ist etwas, was wir immer wieder in der Schrift sehen. Hier ist es auf dem Berg Sinai, wo Gott mit seinem Volk zusammentrifft. Viel früher war es im Garten von Eden; dann sollte es die Stifftshütte (Tabernakel) sein, dann der Tempel und schließlich war es die Kirche.

Ja, natürlich ist Gott überall; Er ist an allen Orten zu jeder Zeit, das stimmt, – aber, Er ist nicht an allen Orten zu allen Zeiten in der gleichen **Weise.** Die gesamte Atmosphäre enthält Wasser; es ist Wasser in der Luft, die wir atmen, es gibt überall Wasser. Aber, wenn ich Wasser trinken will, **muss ich**

einen **Brunnen finden.** Ja, Gott ist überall, aber wenn du von Gott trinken willst, dann musst du dorthin gehen, wo Er speziell für diesen Zweck zu finden ist. Gott hat sich an seinem Wort und Sakrament festgemacht, und wir finden diese in seiner Kirche.

Viele Menschen sagen, dass Gott in allen Dingen ist und er überall ist, also brauche ich nicht wirklich bestimmte Dinge oder einen bestimmten Ort, um eine Begegnung mit Gott zu haben. Aber Gott zeigt uns in der ganzen Schrift, dass er an ganz bestimmten Orten zu uns kommt. Die Wohnung, der Tempel und die Kirche wurden nicht gebaut, weil Gott einen Platz brauchte – Du und ich, wir brauchen einen Ort, an dem wir Gott begegnen können – ein Ort, an dem Gott verheißen hat, uns zu begegnen. Der Grund, warum Gott auf diese Weise unter seinem Volk wohnen wollte, war, dass sie Zugang zu Ihm haben können. Somit hat Gott, um unseretwillen sich an ganz bestimmte Dinge und Orte festgemacht, damit er dort Gutes für uns tun kann.

Sinai Berg

Das Volk Israel lagerte dort vor dem Berg
Exodus 19,2

Das ist das **„für dich“** des Evangeliums. Ja, Gott ist überall, aber Er ist nur an bestimmten Orten und Dingen, "für dich", das heißt, Er ist im Taufwasser – für dich, Er in Brot und Wein – für dich, und Er ist in der Verkündigung seines Wortes – für dich. Wir neigen dazu zu denken, dass wir Gott näher sind, wenn wir alleine auf einem Berggipfel sind, und vielleicht fühlen wir das auch, aber das bedeutet nicht unbedingt, dass es so ist. Es ist vielleicht besser, Gott bei seinem Wort zu nehmen: Geht vom Berg ins Tal hinab, seid da unter allen anderen Sündern, und ich, Gott, werde dort ein Wort und ein Mahl für dich bereit haben.

Darum spielt es doch eine sehr große Rolle, ob wir eine Kirche haben, in die wir gehen können oder nicht, und es spielt auch eine grosse Rolle, ob wir in die Kirche gehen oder nicht. Denn das ist der Ort, an dem Gott verheißen hat, für uns da zu sein. Ich hoffe, dass wir wieder erkennen können, wie wichtig es ist, in diesen beunruhigenden Zeiten eine Kirche zu haben, und immer wieder neu ermutigt werden zu ihr zurückzukehren.

Mit freundlichen Grüßen,
Eure *Pastorin Anja*

Monatsspruch Juni 2021

Die Pandemie hat uns immer noch fest im Griff. Wann wird das endlich ein Ende haben? – Wir wissen es nicht, vermutlich brauchen wir noch eine ganze Menge Geduld. Vielleicht hilft es uns, wenn wir nicht vergessen, wie gut wir es trotz allem noch haben. Wir haben zu essen und ein Dach über dem Kopf und die Aussicht auf baldige Impfung. Materiell fehlt es den meisten von uns – im Gegensatz zu so vielen Menschen auf der Welt – an nichts. Ja, die Gemeinschaft fehlt uns; der unbeschwerte Umgang miteinander; die Freiheit, zu gehen, wohin man will und zu treffen, wen man will…

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.
Apostelgeschichte 5,29

Freiheit – lassen Sie mich mit diesem Stichwort einen großen Sprung in der Geschichte machen. Ins Jahr 1521, dem 18. April: vor 500 Jahren stand Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms als Angeklagter vor Kaiser und Kirche. Er hatte eine schlaflose Nacht hinter sich (wenn man dem Lutherfilm von 2003) glauben will, dann war er in der Nacht mit Höllenqualen und Todesängsten geplagt. Den Tod musste er erwarten, wenn er nicht bereit war, seine Thesen und seine Schriften zu widerrufen. Ich finde, der Film vermittelt eindrücklich, dass es um Leben und Tod ging und wie schwer die Entscheidung für Luther gewesen sein musste.

Vor 500 Jahren, da war von Demokratie keine Rede; Luther musste um Leib und Leben fürchten. Und gewiss hat er große Ängste durchlitten. Aber Martin Luther hat die Angst besiegt. Dabei hat ihn wohl dieser Satz aus der Bibel bestärkt: *Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen*. (2021 Monatsspruch für Juni). So hat er vor den Reichstag gesagt: "Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde… so bin ich durch die Stellen der Heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!"

Waren Sie schon mal in einer Situation, in der Ihnen jemand etwas befiehlt, das sie aus Gewissensgründen nicht ausführen möchten? Wie bringen Sie Freiheit und Corona zusammen?

Das Ereignis in Worms war ein wesentlicher Meilenstein zur Demokratisierung in der Welt, es war die Aufforderung und Ermutigung, selbst zu urteilen, sich sein eigenes Bild zu machen und seinen Überzeugungen zu folgen. Luther hat nach Worms auch und gerade zu diesem Zweck auf der Wartburg die Bibel ins Deutsche übersetzt und die Reformation hat …

Schulen für alle Kinder (auch für Mädchen) eingeführt, damit sie:

- schreiben und lesen lernen
- sich eine eigene Meinung bilden,
- sich dem eigenen Gewissen verpflichten,
- Gott mehr zu gehorchen als den Menschen.

Das alles sind reformatorische Ideale, mit der die Welt damals ihre ersten Schritte in die Moderne unternommen hat. Das sind Ideale, die sich an mündige Menschen richten und uns zutrauen, dass wir unser Leben in die eigene Hand nehmen; Es sind Grundsätze, die uns zutrauen, dass wir als Christen in der Nachfolge Jesu Verantwortung übernehmen für uns und unsere Welt. *Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen* – wir sollten das umsetzen, was Christus uns vorgelebt hat: Die Liebe zu allen Menschen, zu den Schwachen, Gestrauchelten, Ausgegrenzten; die Würde aller Menschen achten. Das macht frei, wir sind nicht an irdische Machenschaften gebunden, sondern, im (Ge)-Horchen auf Gott hören wir, was uns aufgetragen ist. Von höchster Stelle - unanfechtbar - von nichts und niemandem zu toppen.

Mit „Gehorchen“ tun wir uns schwer. Wir verbinden mit dem Wort die Vorstellung von „untertänig sein“, „jemandem, einer Person oder Autorität sich unterordnen“, „sich fügen“, „sich unterwerfen“, „kuschen“. Das missfällt uns. Wir fühlen uns in unserer Freiheit eingeengt und wehren uns.

Das Wort „gehorchen“ bekommt jedoch einen positiven Klang, wenn wir bedenken, dass es von dem Wort „hören“ bzw. „horchen“ kommt. Wir wissen, dass ein wirkliches „Aufeinander-Hören“ Grundlage jeder guten Beziehung ist. Ein solches Hören ist von Achtsamkeit geprägt, vom Vertrauen zueinander und damit von der Gewissheit, dass der andere an mich denkt und mein Gutes will. Das rechte „Aufeinander-Hören“ führt dann oft dazu, dass wir dann auch sagen, dass wir zueinander gehören, dass wir zu dem oder der gehören und das dann auch tun, was wir im Hören aufeinander vernommen haben. Ein Beispiel dafür sind die Orchestermusiker. Je besser sie aufeinander hören, umso besser werden der Klang und die Harmonie des Orchesters. Das lässt auch die Gemeinschaft wachsen und trägt zu einem Klima voller Vertrauen zueinander bei.

Wenn Gott mit mir im Bund ist, gibt es nichts mehr zu fürchten. Martin Luther muss sich dieses Bundes im Worms sicher gewesen oder geworden sein. Im Bund mit Gott schwindet seine Angst und er findet die Kraft, nicht zu widerrufen.

Und wir? Wo stehen wir und wem gehorchen wir am meisten? Ich kann und will diese Frage nicht für Sie beantworten. Aber ich würde mich freuen, wenn Sie daran weiterdenken.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!

Was sagen Sie dazu? Schreiben Sie Ihre Gedanken an:

newsletter@lutheran-pe.org

2021— We celebrate 50 years of our Church building in Springfield !

Unsere Kirchgemeinde wurde am 16. Mai 1901 gegründet.

Im Jahre 1905 wurde beschlossen, Land zu kaufen, um Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus zu bauen.

Die geringen Geldmitteln zwangen die Gemeinde, sich vorerst mit dem Bau eines Saales zu begnügen, der auch als Kirche genutzt werden sollte. Am 15. Dezember 1907 wurde der Saal eingeweiht und das an das Grundstück angrenzende Gebäude in der Rinkstrasse als Pfarrhaus gekauft. Die Mittel für den Bau des Saales und den Kauf des Hauses wurden durch Sammlungen, Basare und ähnliches aufgebracht. Hinzu kam eine reiche Unterstützung durch die örtlichen Kirchenbehörden und Vereine. Trotzdem musste die Gemeinde grosse Opfer bringen und auch eine erhebliche Schuldenlast auf sich nehmen. Sie zählte damals etwas mehr als zweihundert Mitglieder (1912-1913).

Kirche in der Rink Strasse

Einen andern Grund kann niemand legen außer dem der gelegt ist welcher ist Jesus Christus." *1 Kor 3 v11*

Dennoch wurde in den späten 1960er Jahren die Entscheidung getroffen, an den heutigen Standort in Springfield umzuziehen.

In diesem Jahr feiern wir eine weitere besondere Zeit in der Geschichte unserer Friedenskirche. Vor 50 Jahren wurde unser Kirchengebäude an seinem heutigen Standort errichtet. Am 9. Mai 1971 wurde der Grundstein für das neue Kirchengebäude an der Martin Road 29 in Springfield gelegt.

Geburtstage Juni

01. Juni	David Breitfeld
02. Juni	Werner Krieg
05. Juni	Karla Lentz Maya Breitfeld
07. Juni	Elizabeth Köpke
09. Juni	Kai Burgdorf-Fourie
12. Juni	Nicolas Sternberg
13. Juni	Sheldine Septoe
18. Juni	Jordan Mächtle
19. Juni	Barbara Rath
21. Juni	Anthea Daniels Dominique Thomas Isa Brand Janine Wright Kyle Angloher Lynn Cairncross
29. Juni	Pastor Anja Spiske
30. Juni	Otto Bülbring

Sonntage Juni 2021

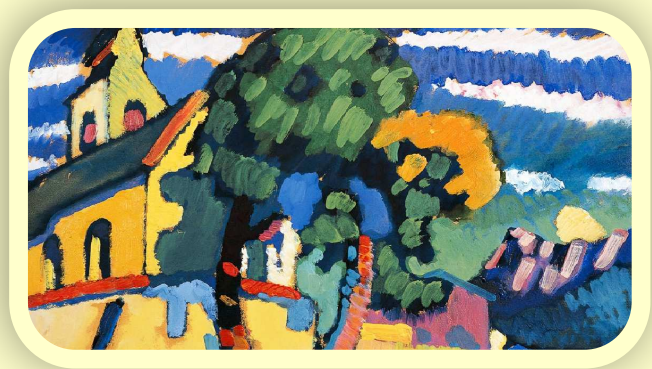
6. Juni 2021 09:30 (D)
1. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch (Lukas 10,16a):
Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Die einen predigen Gesundheit oder Erfolg, andere Reichtum oder Schönheit. Im Dschungel der fast unbegrenzten Sinnangebote kann man sich leicht verlaufen: Welche Heilsversprechen führen in die Irre? Welche der mir angebotenen Wege führen wirklich zum Leben, sind von GOTT? Der 1. Sonntag nach Trinitatis ermuntert dazu, achtsam zu bleiben für die Stimme GOTTES zwischen den vielen Stimmen um uns. Dazu gibt es Hörhilfen: Die Worte und Werke JESU, das Zeugnis von Mose und den Propheten, ein Bekenntnis, das an JESUS allein festhält. Alle weisen den einen Weg: den Weg der Liebe, die sich furchtlos und freigiebig dem anderen zuwendet.

Predigt
Jona 1,1-2,2(3-10)11

13. Juni 2021 09:30 (E)
2. Sonntag nach Trinitatis



Wochenspruch (Matthäus 11,28):
Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und *beladen seid; ich will euch erquicken*

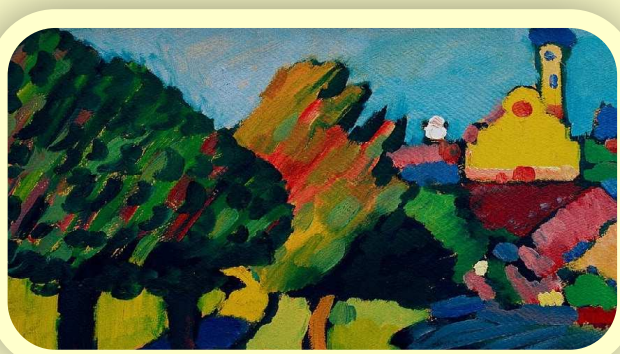
"Tut mir leid, keine Zeit" - eine Absage, schnell und achtlos dahingesagt, manchmal später bereut. Wer kennt das nicht? Wenn Gott einlädt zum Fest des Lebens, dann gibt er überfließend und umsonst. Dann gilt seine Einladung allen: Wohlhabenden und Armen, Nahestehenden und Fernen, Glaubenden und Zweifelnden. Gut für die, die keine Entschuldigung vorschützen und keine Ausflüchte suchen. Der 2. Sonntag nach Trinitatis ermuntert dazu, Gottes Einladung nicht auszuschlagen, sondern sich an seinen Tisch rufen zu lassen - in eine bunt gemischte Gemeinschaft, in der sich niemand profilieren muss, sondern in der ein Klima der gegenseitigen Achtsamkeit und Wertschätzung, Offenheit

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde
die Redaktion möchte Sie ermuntern an der Gestaltung des Gemeindebriefes mitzuwirken. Wir würden begrüssen, wenn Sie die Bilder auf dieser Seite gestalten. Dabei können Sie eigene Fotos, Graphiken, gemalte Bilder oder was Ihnen in den Sinn kommt verwenden. Nach Möglichkeit sollte das Bild einen Bezug zum Sonntag haben (z.B. den Wochenspruch darstellen)

Predigt
1. Korinther 14,1-12(23-25)

Sonntage Juni 2021

20. Juni 2021 09:30 (E)
3. Sonntag nach Trinitatis



Wochenspruch (Lukas 19,10):
Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Manchmal stehe ich da und möchte die Zeit zurückdrehen: Mein verletzendes Wort, meine falsche Entscheidung, meine Unachtsamkeit. "Wenn man es doch ungeschehen machen könnte!" Es ist schmerzlich, wenn das nicht gelingt. Was bei Menschen oft nicht mehr geht, bei Gott ist es möglich - das ist die Botschaft des Dritten Sonntag nach Trinitatis. Gott will nicht, dass Menschen verloren gehen. Er lässt sie ihre Wege suchen und ihre Fehler machen: Das Schaf, das auf Abwege gerät, den Zöllner Zachäus, der den Menschen das Geld aus der Tasche zieht, und den Sohn, der es zu Hause nicht mehr aushält. Doch wie der gute Vater lässt Gott sie nicht fallen: Er wartet, geht entgegen, feiert ein Fest für den wieder gefundenen Sohn.

Predigt
Lukas 15,1-10

27. Juni 2021 09:30 (E, Familien)
4. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch (Galater 6,2):
Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

.
Sympathisch oder unsympathisch? Innerhalb weniger Sekunden ist die Entscheidung gefällt. Auch mit dem moralischen Urteil geht es sehr schnell. Wir "wissen" meist sehr gut, was verwerflich ist, und tun lautstark oder subtil unsere Verachtung kund. Vorsicht vor solchem Urteilen, warnt der 4. Sonntag nach Trinitatis. Denn es gibt niemanden, der ohne Fehler ist, der nicht immer wieder der Großzügigkeit und der Nachsicht bedarf. Einzig Gott ist es, der richten kann. Darum ermutigt Jesus zum Vergeben: Wer aus dem Bewusstsein lebt, dass Gott ihm barmherzig entgegenkommt, der kann versuchen, versöhnt zu leben, wie Josef, der seinen Brüdern nach langer Zeit das Unrecht verzeiht, das sie ihm angetan haben.

Henry Newman hat die Bilder für Juni 2021 ausgesucht. Seine Gedanken:
In der Trinitatiszeit beschäftigen wir uns mit den Aufgaben des Gemeindelebens. So suchte ich bei Wassilly Kandinsky (1896-1944) Bilder mit Kirchen, welche am Besten zum Wochenspruch passten.

Predigt
1. Mose 50,15-21

Gebetskarten Juni

1. Jun: Andreas Seifert
2. Jun: Audrey Letsholonyane
3. Jun: Christian K. Bürger
4. Jun: Christian Seifert
5. Jun: Clinton Sternberg
6. Jun: David Thompson
7. Jun: Dieter Lokotsch
8. Jun: Doreen Stocklose
9. Jun: Gemma Bürger
10. Jun: Genia Lokotsch
11. Jun: Geoff Andrews
12. Jun: Gisela Schmidt
13. Jun: Holly Eichhoff
14. Jun: Kurt Eichhoff
15. Jun: Leah Septoe
16. Jun: Liesel Harmse
17. Jun: Linda Jachens
18. Jun: Nicolas Sternberg
19. Jun: Nicole Wright
20. Jun: Olga Thomas
21. Jun: Pastor Anja Spiske
22. Jun: Patrick Septoe
23. Jun: Penny Jelliman
24. Jun: Rea Letsholonyane
25. Jun: Reinhard Walle
26. Jun: Rosi Seifert
27. Jun: Sandile Coko
28. Jun: Sharon Bürger
29. Jun: Sicilia Welcome
30. Jun: Sophie Sternberg

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
1. Timotheus 2,1

Erinnerung Einlösen von Bankchecks:

Ab dem 31. Dezember 2020 werden von den Banken in RSA keine Schecks mehr verarbeitet. Monatliche Beiträge oder andere Zahlungen an die Friedenskirche sind per EFT oder Bareinzahlung zu tätigen.

(Bankverbindung siehe Seite 16)

Friedenskirche Postadresse:

Bitte beachten Sie, dass der kirchliche Postfach-Service eingestellt wurde.
Alle Standardpost an Kirche oder Pastor sollte adressiert werden an

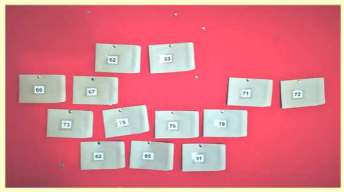
33 Luke Avenue,
Springfield Walmer 6065

Freitags Takeaway

Unterstützen Sie diesen Fundraiser.
Verschiedene Spezialitäten von:
Burgern, Pfannkuchen,
Curry & Reis,
gefüllten und normalen
Zimt & Zucker-Pfannkuchen,
Schokoladen-Zimtschnecken,
etc.

Schauen Sie die Angebote der Woche auf der WhatsApp der Gemeinde an. Bestellung an Rivka (angegebenen Telefonnummer). Bezahlen und abholen an der Takeout-Küche der Kirche **zwischen 17:00 und 18:00 Uhr**. Gesundes Brot und Brezeln können auch bei Rivka vorbestellt werden.

Money Wall



Vielen Dank an alle, die uns durch das Füllen der Briefumschläge unterstützt haben. Wir sind so glücklich, R 4'294.00 erhalten zu haben. Der/die glückliche Gewinner(in) wird am Familiengottesdienst 17.06.2021 ausgelost

Die Waffenrüstung Gottes

Epheser 6:11

Helm des Heils

Gottes Errettung bewahrt uns davor, für immer von Gott getrennt zu sein. Alles, was wir tun müssen, ist Gottes Geschenk anzunehmen. Die Erlösung ist gratis. Alles, was wir tun müssen, ist es von Jesus zu empfangen und an ihn zu glauben.

Epheser 6:17

Panzer der Gerechtigkeit

Gott möchte, dass wir den Panzer der Gerechtigkeit anziehen, um unser Herz zu schützen. Dann sind wir mit Gott im Reinen und unser Herz ist rein, so dass wir anderen vergeben können und wissen, dass uns von Gott vergeben wird.

Epheser 6:14

Gürtel der Wahrheit

Wir haben den Gürtel der Wahrheit. Die Wahrheit ist wie ein Gürtel, der alles zusammenhält. Jesus sagte, dass "er die Wahrheit ist". Wenn wir Jesus und Gottes Wort in unserem Leben haben, haben wir den Gürtel der Wahrheit.

Epheser 6:14

Schwert des Geistes

Gottes Wort ist mächtig. Die Bibel sagt, dass unser Schwert das "Schwert des Geistes" ist, das heißt das Wort Gottes, das die Bibel ist. Die Bibel hilft uns, zu erkennen, was richtig und was falsch ist. Sie sagt uns auch, wie sehr Gott uns liebt.

Epheser 6:17

Schild des Glaubens

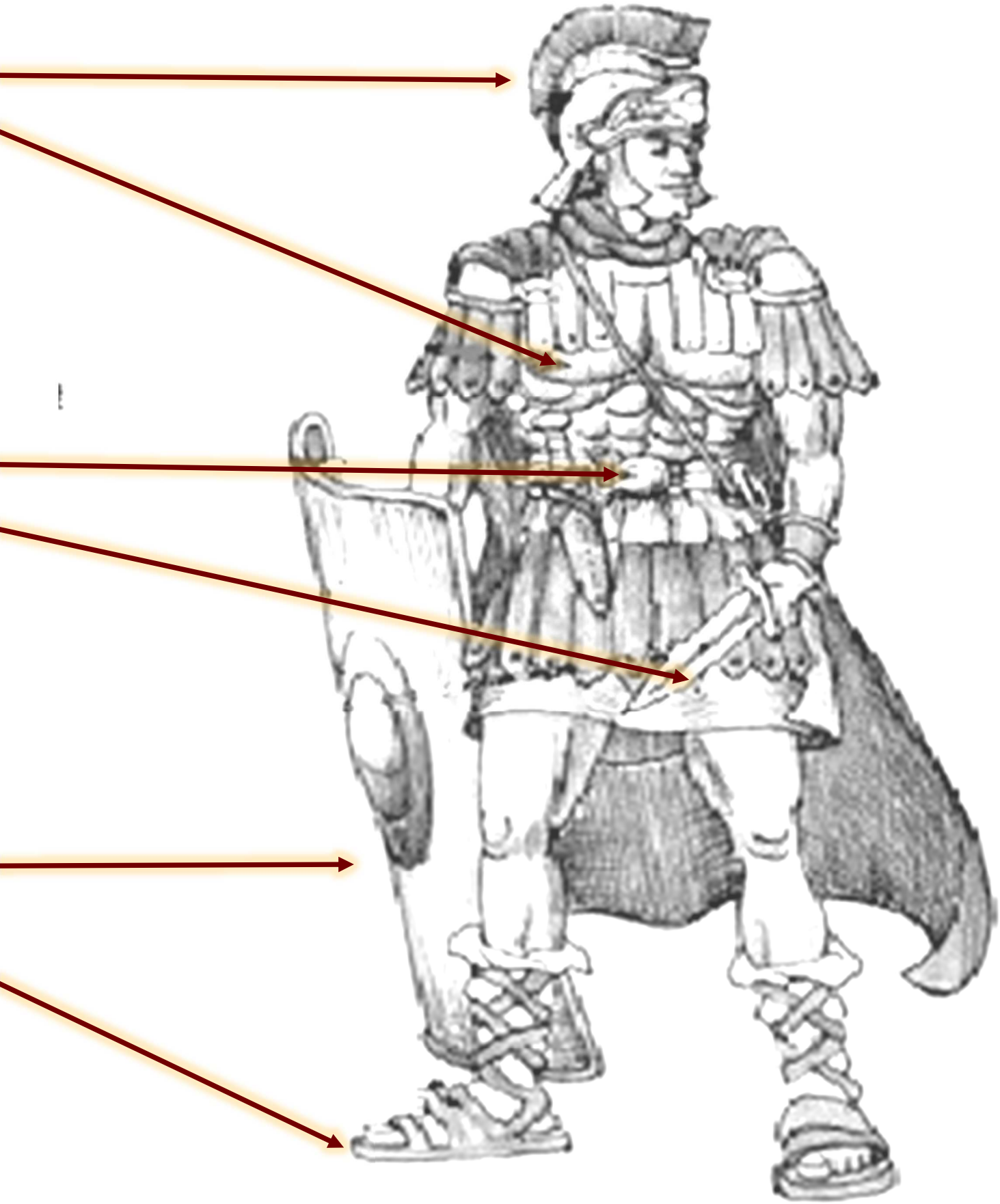
Wir können unseren Schild nicht sehen. Die Bibel sagt uns jedoch, dass wir den Schild des Glaubens ergreifen sollen, um unseren Glauben an Gott zu schützen. Wir vertrauen und haben den Glauben, dass Gott uns jeden Tag beschützt und seine ewige Liebe über uns ausgießt.

Epheser 6:16

Schuhe fürs Friedensevangelium

Gott möchte, dass wir die Sandalen des Friedens tragen. Wir haben Gottes Evangelium des Friedens mit uns, wohin wir auch gehen, weil Jesus mit uns geht. Er verlässt uns nie. Das Evangelium ist die "gute Nachricht", die wir jedem über Jesus und das, was er für uns getan hat, erzählen wollen.

Epheser 6:15



LWB - Eintreten für Klimagerechtigkeit

Der Lutherische Weltbund (LWB) setzt sich für Klimagerechtigkeit ein und bestärkt seine Mitgliedskirchen, für die Schöpfung zu sorgen. Der LWB unterstützt diese Arbeit, indem er ein glaubhaftes, ökologisches Verständnis des Menschseins und eine schöpfungsorientierte Geisteshaltung fördert, welche die Art und Weise prägt, wie wir arbeiten und unsere lutherische Tradition zum Wohl der ganzen Schöpfung ausleben.

Das Wort "Ökotheologie" beschreibt eine ökologische Art, das Wort zu lesen und unsere Erfahrungen in der Welt zu verstehen. Die Ökotheologie konzentriert sich auf die integrale Beziehung zwischen der Erde und ihren natürlichen Systemen, die Vielfalt und das Wohlergehen aller lebenden Arten und die Nachhaltigkeit unserer wirtschaftlichen, sozialen, politischen und ökologischen Beziehungen. Ziel der ökotheologischen Reflexion ist es, unsere Identität als Menschen zu vertiefen, die dazu berufen sind, die Schöpfung zu pflegen und zu bewahren (1. Mose 2,15), sowie die spirituellen und ethischen Wege zu erkennen, um die gerechten, angemessenen Beziehungen im gesamten Lebensnetz zu fördern.

Als Menschen des Glaubens sind wir aufgerufen, in rechter Beziehung zur Schöpfung zu leben und sie nicht zu zerstören.

LWB-Vollversammlung
Beschluss zum Klimawandel

Die 12. Vollversammlung des LWB verabschiedete einen Beschluss zur Bewahrung der Schöpfung, der die Mitgliedskirchen dazu ermutigt, ihre Lehre über die Menschenwürde, unsere Identität als Geschöpfe, unsere Beziehung zum Land und den Wert der Schöpfung theologisch stärker zu verankern. "Das Lebensnetz kommt von Gott, und wir sind aufgerufen, seine Integrität zu bewahren".

Der Verlust der biologischen Vielfalt verursacht viele soziale, wirtschaftliche und politische Ungerechtigkeiten, die zu weitreichenden humanitären Krisen führen, fügt er hinzu. "Die Armen und Ausgegrenzten, die am unmittelbarsten von der Gesundheit der Ökosysteme abhängen, sind oft am stärksten vom Zusammenbruch der natürlichen Systeme betroffen, die das Leben und die Gesellschaft erhalten."

Biodiversität ist wichtig, weil jedes von Gottes Geschöpfen einen Wert an sich hat und weil die Aufrechterhaltung der Vielfalt in Gegenseitigkeit der Schlüssel zur Erhaltung gesunder Ökosysteme und Gesellschaften ist. Dies ist Gottes Weisheit, die in das Lebensnetz eingewoben ist. Das Ziel der Ökotheologie ist es, diese Linsen auf die Art und Weise anzuwenden, wie wir die Bibel lesen, unseren Glauben praktizieren und die befreiende Gnade für die ganze Schöpfung zum Ausdruck bringen, die das Herz unserer lutherischen Tradition ist.

Erste Bischöfin in der ELKSA

Der LWB hat der Bischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika - Norddiözese (ELCSA-ND), Naledzani Josephine Sikhwari, zu ihrem Amtsantritt in der vergangenen Woche gratuliert und sie ermutigt, "auf Gott zu vertrauen, der mit Ihnen auf dem Weg des Dienstes in Ihrer Diözese und darüber hinaus ist".

"Die Gaben, die Sie als erste Frau in diesem Amt mitbringen, bezeugen das Evangelium, bereichern die Kirche und inspirieren Frauen und Mädchen, dem Ruf zu folgen, den sie in ihrer Taufe empfangen haben", schrieben LWB-Regionalsekretär für Afrika Pfr. Dr. Elieshi Mungure und LWB-Programmverantwortliche für Geschlechtergerechtigkeit und Frauenermächtigung Pfr. Dr. Marcia Blasi im Namen der LWB-Leitung.

"Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft aufzubauen, ist unsere gemeinsame Verpflichtung", schreiben Blasi und Mungure.

"Der LWB ist sich Ihrer Führungsfähigkeiten innerhalb der ELKSA und im ökumenischen Umfeld bewusst, daher wird der Reichtum an Erfahrung, Wissen und Beziehungen, den Sie mitbringen, die gesamte Kirche bei der Erfüllung ihres Auftrags einer gerechten und inklusiven Führung bereichern."

Das Grußwort wurde bei der Weihezeremonie von Pfrn. Elitha Moyo, einem Mitglied des LWB-Rates, gesprochen. Der vorsitzende Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Simbabwe, Kenneth Sibanda,

Bischöfin
Naledzani Josephine Sikhwari
Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft aufzubauen, ist unsere gemeinsame Verpflichtung

nahm gemeinsam mit den lokalen Bischöfen der ELCSA am Weihegottesdienst teil. Der Interimsvorsitzende der ELCSA, Bischof AM Mnisi, leitete den Gottesdienst, an dem Kirchenführer und Gäste aus Südafrika und anderen Ländern teilnahmen.

Bischöfin Naledzani Josephine Sikhwari aus Polokwane, SA, ist Absolventin der Universität von Venda und arbeitete von 1989 - 1991 als Lehrerin. 1997 schloss Sikhwari ihr Theologiestudium an der University of Kwazulu Natal - Pietemaritzburg ab und wurde im selben Jahr ordiniert und diente bald darauf in den Gemeinden Carlruhe und Kgapane. Im Jahr 2006 wurde sie die erste Frau, die das Amt des Dekans in der Nördlichen Diözesansynode innehatte, wo sie zwei Amtszeiten verbrachte. Sikhwari wurde am 23. Mai 2021 zur Bischöfin der ELCSA-ND geweiht.

Kirchenvorstand 2021

Pastor Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H 072 734 9995
Reinhard Walle (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
Henry Newman (Mitglieder) (Kassenwart a.i.)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003
Auke Brand (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
Carol Buschhold	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
Elizabeth Köpke	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
Ryan Meyer	warden3@lutheran-pe.org	073 230 2513

Bankverbindung:

First National Bank,	**Branch Code: 211217** **Account: 534 200 32476**	**Walmer Branch** **Lutheran Church**

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der empfohlene Beitrag pro Familie beträgt R 550 pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung).
Referenz: **Name und Verwendungszweck**

Inhalt

Gemeindebrief Juni 2021

Covid-19 Gedanken	1
COVID-19 Regeln	2
Pastors Herz	2-3
Monatsspruch Juni 2021	4-5
Unsere Gemeinde	6
Geburtstage Juni 2021	7
Gottesdienste Juni 2021	8-9
Gebetskarten Juni 2021	10
Gemeinde Nachrichten	11
Seite für Kinder	12-13
LWB: Klimagerechtigkeit	14
Erste Bischöfin in ELKSA-ND	15
Kirchenvorstand 2021	20